

Bearbeiteter Stahl für Kunden in jeder gewünschten Menge

3,5 Millionen Euro investiert Firma Bieber + Marburg in Ausbau und Modernisierung des Standortes Gießen – Erweiterung in Planung

GIESSEN (eil). Der Stahlgroßhandel Bieber + Marburg ist in Gießen seit genau fünf Jahrzehnten etabliert. Das Unternehmen hat in den letzten sechs Jahren neben der Modernisierung des Bürotraktes seine Lager- und Arbeitshallen kontinuierlich erweitert, was im Falle Bieber + Marburg „verlängert“ heißt. Denn die Betriebsgebäude erstrecken sich inzwischen in einer Länge von 400 Metern in den Stadtwald hinein und sind ringsum von diesem umschlossen.

„Unser Vorteil an dieser Stelle in unmittelbarer Nähe eines Autobahn- und eines Gleisanschlusses ist vor allem die Tatsache, dass wir keine unmittelbaren Nachbarn haben, die wir mit unseren betrieblichen Aktivitäten stören oder beeinträchtigen können“, sagt Brigitte Bieber, die gemeinsam mit ihrem Cousin Sven Bieber und Onkel Rolf Bieber das in Bischoffen gegründete Familienunternehmen nun in vierter Generation leitet.

An den Standorten Bischoffen und Gießen beschäftigt Bieber + Marburg 190 Mitarbeiter. Die 60 in Bischoffen betreuen den Lagerstandort für Bauprodukte. 130 sind es am Stahlstandort Gießen. Und hier kann Bieber + Marburg auf praktisch das komplette Stahlsortiment - Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und Nicht-Eisen-(NE)-Metalle sowie Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilarbeiten und Stahlbauhohlprofile - zurückgreifen und die Kunden im Umkreis von etwa 150 Kilometern rund um Gießen innerhalb eines Tages mit dem Gewünschten in jeder Menge und Konfektionierung beliefern, wenn, so Sven Bieber, der Auftrag bis 16 Uhr am Vortag eingegangen ist. Der Dreischichtbetrieb und ein ausgeklügeltes betriebsin-



Sie leiten das alteingesessene Unternehmen Bieber + Marburg in vierter Familiengeneration: Brigitte Bieber und ihr Cousin Sven Bieber, im Hintergrund die neue Strahlanlage. Bilder: Eil

ternes System machen das möglich.

Etwa 3,5 Millionen Euro hat Bieber + Marburg in den Ausbau und die Modernisierung des Standortes an der Autobahn am Steinberger Weg in Gießen investiert. Dazu gehören, um die Palette der „Anarbeitungsmöglichkeiten“ zu erweitern, ein Biegebetrieb, ein Brennschneidebetrieb und moderne Sägeanlagen für Profile. Dazu Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten sowie eine eigene Strahlan-

lage, um die Metallteile von Rost zu befreien, damit der Kunde das gelieferte Material sofort verarbeiten kann.

Und diese Kunden kommen zu 80 Prozent aus der Industrie und inzwischen nur noch zu 20 Prozent aus der Baubranche, was einerseits um der Wirtschaftskraft der Branche willen betrüblich sei, andererseits entfalle damit aber auch die Abhängigkeit des Unternehmens von der Baukonjunktur, so Brigitte und Sven Bie-

ber. Jüngste und bedeutendste Investition unter dem 400 Meter langen weißen Dach von Bieber + Marburg ist ein neues vollautomatisches Hochregallager, das in 750 Fächern à fünf Tonnen bis zu 3750 Tonnen Stahlteile bis zu einer Länge von 16 Metern aufnehmen kann. Es ergänzt die beiden bisherigen Hochregallager mit 1600 Fächern. Und ein zweites neues halbautomatisches Hochregallager wird zur Lagerung von Edelstahl, NE-Metallen und Blankstahl genutzt und verfügt über 1500 Lagerplätze für Flachprodukte und Langgüter bis sechs Meter.

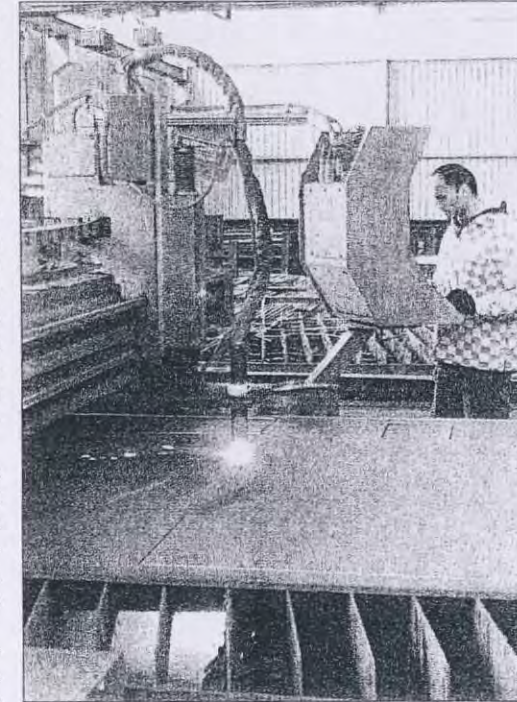
Heute lagern am Bieber + Marburg-Standort Gießen zwischen 13 000 und 14 000 Tonnen Stahl, den das Unternehmen aus der ganzen Welt bezieht. „Der Stahlmarkt ist außerordentlich internationalisiert“, stellt Sven Bieber dazu fest. Jährlich werden bis zu 60 000 Tonnen Stahl an das Lager im Wald angeliefert und von dort aus mit derzeit 21 eigenen Lastkraftwagen und bis zu acht Speditions-Lkw an die Kunden weitergeleitet.

Bieber + Marburg will am Standort Gießen bleiben und dort expandieren. Da mit 400 Metern die Längskapazität der aneinander gereihten Hallen erreicht sei, möchte das Unternehmen nun in die Breite erweitern.

Der Erwerb von 25 000 Quadratmetern unmittelbar benachbarten Geländes ist laut Brigitte und Sven Bieber bereits in die Wege geleitet. Der bauleitplanerische Instanzenweg dazu ist be-

schritten, die Stadt Gießen signalisiert ihrerseits großes Interesse an der Standort-sicherung und -erweiterung des Unternehmens.

Mehr als zwei Hektar Kiefernwald müssen für eine Betriebserweiterung entlang des Gießener Ringes gerodet werden, eine Maßnahme, die jedoch durch eine hundertprozentige Wiederaufforstung an anderer Stelle ausgeglichen wird.



Der Brennschneider ist im hinteren Teil der 400 Meter langen Halle im Einsatz. Er schneidet durch Eisenteile „fast wie durch Butter“.

Weiterbildung
zum Betriebswirt

Handwerk steigert

Gießener Heizer 110408